

Lukas und die Tränen vom Nikolaus

Dicke Tränen der Enttäuschung froren in seinem dichten, weißen Bart fest. Er schluchzte und weinte so sehr, dass seine gefrorenen Tränen durch den Kamin in die Stiefel der Kinder und in das Wohnzimmer kullerten. Lukas hatte den Schrei des armen Nikolaus nicht gehört, er hat ihn verschlafen.

Doch bevor der Nikolaus enttäuscht vom Dach kletterte, warf er von oben durch den Kamin noch Süßigkeiten und Geschenke für die Kinder herunter, auch für Lukas.

Dann stieg Nikolaus auf sein Rentier und beschenkte trotz der Schmerzen noch die anderen Kinder. Als er wieder zurück in den Himmel kam, sa-

Einige Süßigkeiten lagen lieblos neben den Stiefeln, das Geschenkpapier der kleinen Geschenke war zerrissen und, was die ganze Familie beunruhigte, alle Gaben der Kinder für den lieben Nikolaus waren noch da. Die Schokoladenkekse der Zwillinge lagen alle auf dem kleinen Tellerchen, die Milch stand in ihrem Glas und das Heu für das Rentier lag auch noch da. Mama schämte sich für ihre Gedanken, weil sie sofort daran dachte, dass vielleicht der Lukas wieder seine Finger im Spiel gehabt hat. Die Kinder konnten sich gar nicht so richtig freuen. Sie wussten, es ist ein Unglück geschehen.

Fast wäre Papa ausgerutscht,

lie bis zum Abend hin traurig auf dem Sofa. Sie mochten den ganzen Tag nicht essen, spielen oder fernsehen.

Es wurde später und später, Mama und Papa vergaßen vor Kummer ganz, die Kinder ins Bett zu bringen. Gedankenverloren schaute Mama nach oben in den Himmel, als würde sie auf ein Zeichen von da oben warten. Es war eine frostige, aber kristallklare Winternacht.

Der Schnee lag schwer auf den Bäumen, und die Häuser der Nachbarn sahen aus wie Lebkuchenhäuser mit einer dicken Zuckerschicht auf dem Dach.

Als wenn Mama mit sich

um so mehr scheinen sie zu funkeln."

Alle guckten nach oben, und der Moritz, der Jüngste, zeigte mit seinen kleinen Fingern in den Himmel, der einen roten Schein hatte: "Schaut, die Engel backen wieder Weihnachtskekse!" Papa ergänzte: "Und der dicke, runde Mond schaut zu und passt auf alle auf, wie Mama und ich auf Euch." Jetzt mussten alle lächeln und hofften, dass alles wieder gut wird.

Nur einer, der Lukas, knibbelte mit den Augen, er versuchte zu sehen, was die anderen sahen, aber es klappte nicht. Er sah einen schwarzen, düsteren Himmel. Keine Sterne, nicht den Mond und auch keinen roten Schein vom Backofen der Engel, die Kekse backen.

Lukas war sehr beunruhigt: was sahen seine Eltern und Geschwister, was er nicht sah? Mama bemerkte, wie betrübt Lukas war, legte den Arm um die Schulter ihres Sohnes, zeigte in den Himmel und sagte: "Schau, Lukas, wie schön und friedlich der Himmel aussieht." Aber Lukas blieb der Anblick verwehrt, er sah nur ein tiefes Schwarz da, wo andere die Sterne funkeln sahen. "Schade, dass jetzt so dicke, schwarze Wolken an Himmel hängen, jetzt kann man nichts mehr sehen", sagte Lukas laut, etwas zu laut. Alle schauten nun auf Lukas, und Papa bekam ein ganz ernstes Gesicht.

Mama seufzte und sagte: "Ach, Lukas, ich weiß nicht,

was Du alles getan hast. Auch, was Du dem lieben, alten Mann, unserem Nikolaus

angetan hast, weiß ich nicht. Aber Menschen, die ein sehr schlechtes Gewissen haben, können die Sterne nicht leuchten sehen, auch nicht den Schein des Mondes und nicht die Engel Kekse backen sehen.

Lukas senkte traurig den Kopf und war sehr, sehr einsam, als er alleine aus dem Zimmer ging, in dem der Rest seiner Familie zusammen saß.

Mama, Papa und die Geschwister ließen ihn gehen. Er fehlte ihnen, aber sie wussten, dass es für ihn nur einen Richter gibt, und das ist sein Gewissen.

Aber sie waren sich alle ganz, ganz sicher, dass er irgendwann mit ihnen die Sterne leuchten, den Mond scheinen und die Engel Kekse backen sehen wird. Weil sie ihn liebten, und weil er zu ihnen gehörte.

Angelika Kammer

In der nächsten Ausgabe: Lukas sieht die Sterne wieder funkeln



hen die Engel seine rotgeweinten Augen und sein schmerzverzerrtes Gesicht, das nun noch mehr Falten bekommen hatte.

Als sie ihn besorgt fragen wollten, was denn Schlimmes geschehen ist, hob er nur die Hand, dass sie schweigen sollen, legte sich in sein dickes Federbett und schlief ein. Aber er träumte einen Plan.

Als am Morgen die Kinder zum Kamin stürmten, hielten Mama und Papa sie an, nicht so stürmisch zu sein. Lukas staunte, dass er nichts gehört hatte, obwohl doch das Nagelbrett weg war und die Stiefel gefüllt waren. Aber irgendetwas war anders als sonst.

da sah er die gefrorenen Tränen vom Nikolaus auf dem Boden. Wie aus einem Munde riefen die Zwillinge zur gleichen Zeit: "Wir haben dicke, durchsichtige Kugeln im Stiefel, was ist das?"

Weil Mama und Papa erwachsen sind, wussten sie, was das bedeutet. Papa senkte traurig den Kopf und Mama kämpfte mit den Tränen, als sie sagte: "Das sind Tränen von unserem lieben Nikolaus." In dem Moment wusste die ganze Familie, dass etwas Schlimmes in ihrem Haus mit dem guten alten Mann passiert ist.

Jetzt hatte jeder in der Familie Lukas in Verdacht, aber keiner wollte diesen Verdacht aussprechen. So saß die Fami-

selbst sprechen würde, sagte sie leise: "Was für ein schöner Sternenhimmel, je länger man auf die Sterne schaut,

Blue Ice Marketing Agenten gesucht

Wenn Sie Deutsch sprechen und in einem wachsenden Unternehmen arbeiten möchten, dann rufen Sie uns an!

Wir bieten:

Grundgehalt, Prämien, SSK und Essen

Wir bieten Ihnen eine Ausbildung zum Call-Center-Agenten, wo Sie hervorragende Aufstiegschancen haben werden.

Telefonische Bewerbung unter: +90 (0) 242 513 50 45 oder GSM +90 (0) 532 445 00 50
Blue Ice Marketing, Saray Mah. Atatürk Cad. Demirağ Apt. No 127 Kat 4/Daire 6 07400 Alanya